

Zur Ueberlieferung des Hippokratischen Corpus.

Dass durch Émile Littrés epochemachende Ausgabe der hippokratischen Schriften die handschriftliche Grundlage für dieses hochinteressante Corpus keineswegs endgültig festgestellt sei, hat sich der bewunderungswürdig vielseitige Gelehrte selbst nicht verhehlt. Mit dem ihm eigenen Riesenfleiss ist er bemüht gewesen für seinen Zweck eine ganze Bibliothek von Manuscripten durchzuarbeiten, die sich ihm in den Schätzen von Paris darbot. Das übrige Material hat er vernachlässigt. Allerdings sammelte er die Angaben älterer Herausgeber, eines Mercuriali, Foesius, Mack u. a., über abweichende Lesarten, auch flossen ihm während der Arbeit Mittheilungen und Vergleichen aus Wien, Venedig, Rom, Florenz, Mailand, Kopenhagen, München, Oxford und anderen Orten zu, aber eine gründliche Sichtung der grossen Zahl von Handschriften ist auf solchem Grunde nicht zu unternehmen. Die Collationen anderer, welche Littré zu Gebote standen, erweisen sich zum Theile als unvollkommene Lohnarbeiten, zum Theil müssen sie ganz seltsame Schicksale erfahren haben, denn sie sind, vermuthlich durch leichtfertige Uebertragung auf abweichende Texte und Schlüsse ex silentio, in einer Weise entstellt, dass einem bei der Nachvergleichung Zweifel aufsteigen, ob man denn die angegebene Handschrift wirklich vor sich habe. Verdienstlich sind Darembergs vorzugsweise aus italienischen Bibliotheken geschöpfte Beiträge zu Littrés Werk, aber ebenfalls von mangelhafter Akribie — gerade übrigens wie seine bekannte Publikation der vatikanischen Hippokratesscholien, die wir an Ort und Stelle nachgeprüft haben.

Ganz abgesehen von den ausserhalb Paris befindlichen Handschriften befriedigen jedoch die Ansprüche, welche heutzutage an die Vollständigkeit und Zuverlässigkeit eines kritischen Apparates gestellt werden, auch Littrés eigene Vergleichen nicht in vollem Maasse. Seine Beschreibungen der benutzten Codices lassen zu wünschen übrig, es mangelt eine scharfe und consequente Unterscheidung der verschiedenen corrigirenden Hände so-

wie die genaue Angabe der Rasuren, die Anzahl der ausgelassenen oder einer Handschrift mit Unrecht zugeschriebenen Varianten ist beträchtlicher als billig, um von dem eklektischen Verfahren in der Mittheilung von Interlinear- und Randscholien ganz zu schweigen, deren weit mehr zu bergen sind, als der Apparat des Herausgebers vermuthen lässt.

Viel also, sehr viel, so wird man aus dem Angedeuteten erkennen, ist sowohl zu vergleichen als zu revidiren, bis das Fundament einer neuen Hippokratesbearbeitung gegründet sein wird. Wir haben nahezu den Zeitraum eines Jahres darauf verwendet, um in Wien und Paris, sowie in den italienischen Bibliotheken durch eigene Anschauung das vorliegende Material kennen zu lernen, uns über das Verhältniss der Handschriften ein Urtheil zu bilden und ein gutes Theil der nöthigen Collationen zu erledigen. Im Folgenden geben wir einen vorläufigen Ueberblick über den Stand der handschriftlichen Ueberlieferung.

I. Klasse.

Nach Alter und Werth stehen von den Hippokrateshdss. obenan Vindobonensis med. IV = θ und Parisinus 2253 = A, zwei sich dem Inhalte nach ergänzende Pergamentcodices des zehnten Jahrh., welche freilich zusammengenommen nur ungefähr die Hälfte des gesammten erhaltenen Corpus umfassen.

Vindobonensis med. IV. Der Anfang fehlt. Beginnt fol. 1^r mit <περιστρέ>φεται VII 168, 4 Littré in der Schrift περι τῶν ἐντὸς παθῶν. — Fol. 46^r—72^r περι παθῶν. — Fol. 72^r—88^r περι ἱερῆς νούσου. — Fol. 88^r—114^v περι νούσων $\bar{\alpha}$. — Fol. 114^v—132^v περι νούσων $\bar{\gamma}$ ($\bar{\beta}$ m¹). — Fol. 132^r—174^v περι νούσων $\bar{\beta}$ ($\bar{\gamma}$ m¹). — Fol. 174^v—194^r περι διαίτης $\bar{\alpha}$. — Fol. 194^r—216^r περι διαίτης $\bar{\beta}$. — Fol. 216^r—241^r περι διαίτης $\bar{\gamma}$ (umfasst zugleich das vierte Buch). — Fol. 241^r—322^v περι γυναικείων $\bar{\alpha}$. — Fol. 322^v—383^v περι γυναικείων $\bar{\beta}$. — Fol. 383^v—418^r περι γυναικείης φύσιος. Das letzte Blatt ist nur zum Theil vorhanden und mit der Rückseite aufgeklebt. Letztes erkennbares Wort: προνηστέ(υσασαν) VII 412, 16 L. Jede Seite hat 23 Zeilen. Blatthöhe 34, Breite 28 cm; Columnenhöhe 24, Breite 18 cm. Auf fol. 1^r und 416^v findet sich unten das Autographon des Käufers: 'Aegerius de Busbecke comparavit Constantinopoli.' Mehrere Blätter sind ausgerissen. Accente und Spiritus werden häufig falsch gesetzt oder weggelassen, bei Diphthongen befinden sie sich in der

Regel über dem ersten Vokal. In zahllosen Fällen steht nach langen Vokalen, gewöhnlich Schlussvokalen des Wortes, ein unorganisches Iota adscriptum. Oft wird man auch sonst an die Orthographie der Inschriften erinnert, so tritt *i* in diphthongischer Schreibung als *ei* auf, und unterlassene Assimilation im Inlaute wie ἐνπίπτοντι, ἐνβάλλουσι, ξυνφῶναι, συνμισγόμενα, συγκρίνοντες, συγγενόμενος, συνλεγόμενον, ξυσπᾶται findet sich häufig. Das Ny ephelkystikon wird regellos gesetzt und weggelassen. Scholien hat die Hds. nicht, mitunter Capitelüberschriften am Rande, Rasuren und Correcturen nicht selten. An mehreren Stellen ist der Text durch einen Leser der monotheistischen Anschauung angepasst worden. So erscheint VI 486, 21 L. θεοὶ διεκόσμησαν von späterer Hand in θεὸς διεκόσμησεν verändert; aus gleichem Beweggrunde ist der Plural in den Singular verwandelt: 642, 8 θεοῖσιν εὔχεσθαι (θ hat nicht εὔξασθαι, wie Littré schliessen lässt), 642, 9 τοὺς θεοῦς, 644, 10 und 652, 19 τοῖσι θεοῖσιν. Auch die Worte Ἡλίω, Διὶ οὐρανίω, Διὶ κτησίω, Ἀθηναίω κτησίω, Ἑρμῇ, Ἀπόλλωνι 652, 20 sind dem Glaubenseifer des Genannten zum Opfer gefallen, desgleichen hat er Γῆ καὶ Ἑρμῇ (καὶ) ἦρωσιν 656, 22 bis auf Spuren ausradirt. Mehrmals scheint der Abschreiber deshalb Lücken von einigen Buchstaben gelassen zu haben, weil seine Vorlage unleserlich war. Viele der Hds. eigenthümliche Corruptelen erklären sich durch Verlesen uncialer Buchstabenformen oder durch falsche Worttrennung.

Die Revision des Vindobonensis musste jedem als unabwendliche Nothwendigkeit erscheinen. Zuerst ist er von Stephan Mack in dessen unvollendeter Prachtausgabe des Hippokrates (1743) herangezogen worden. Das Buch περὶ γυναικείης φύσεως, welches wie die beiden Bücher περὶ γυναικείων bei Mack fehlt, verglich 1799 Weigel mit der Lindenschen Ausgabe¹, den ganzen Codex Dietz 1828 mit der des Foesius, wie beide am Ende eigenhändig bemerken. Zur Veröffentlichung kamen die Resultate des Letztgenannten nicht, so dass Littré zur Controle Macks neue Collationen durch Poeschl anfertigen liess, die fast alle Bücher der Hds. umfassten. Die Nachvergleichung von περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν besorgten Daremberg und Wahrmond, für das zweite und dritte Buch περὶ νόσων (welche die Hds. in umgekehrter Reihenfolge bietet) ist man bis auf den heutigen Tag allein auf Mack angewiesen².

¹ Vgl. Kühn, Hippocr. opera I p. (XVII) f.

² Irrthümlich sagt Littré X, LXX: 'Il ne manque plus que la col-

Poeschl soll 'avec une extrême exactitude et un soin parfait' gearbeitet haben. (VI 139) Wir können dieses Urtheil nicht bestätigen. An den vielen Dutzenden von Stellen, an welchen seine Angaben zugleich mit den abweichenden Macks im Littréschen Apparat angeführt werden, haben wir zwar meist zu seinen Gunsten entscheiden müssen, vielfach behält jedoch ihm gegenüber der letztere Recht; zudem ist die Nachlese an Varianten, die von beiden übersehen wurden, eine nicht unbeträchtliche. Zur Bekräftigung dieser letzteren Behauptung führen wir einige Beispiele fehlender oder falsch notirter Lesarten aus θ an:

Περὶ παθῶν: VI 212, 20 ist statt διαμασσήματα die auch durch θ verbürgte Form διαμασήματα einzusetzen (so Erm.).

Περὶ ἱερῆς νόσου: VI 358, 1 πρόβατον θ , nicht προβάτειον.

358, 15 Littrés Schreibung ὁ τε wird durch θ bestätigt.

362, 1 ist ἐπωνυμῆ nach θ , nicht προσωυμῆ zu lesen.

364, 5 τῶν ἰρων (sic) καὶ τῶν τεμεν (Raum für sechs Buchstaben frei) δεικνυνται θ , also zu lesen: τῶν ἰρῶν¹ καὶ τῶν τεμεν[έων ἀπο]δείκνυμεν.

368, 18 ἡ ὀφθαλμοῦ richtig auch in θ , ebenso 370, 18 ἐπίπτειν und vieles andere, das Littré aus den jüngeren Hdss. aufnahm.

374, 21 σμικρὰ fehlt nicht bei παιδία, steht freilich vor seinem Subst.

392, 20 φρίσσειν τε τὸ σῶμα mit θ zu schreiben (so Erm.).

Περὶ νόσων $\bar{\alpha}$: VI 158, 4 ἐκπέση τῆς φύσιος θ , wie auch zu schreiben ist, nicht πέση ἐκ τ. φ.

168, 13 hat θ nicht ἄτε κοίλη ἐοῦσα καὶ ἄνω ἐπικειμένη ὀκόταν διαθερμανθῆ τῆς ἄνω κοιλίης[ς], sondern ἄτε γὰρ κοιλίη ἐοῦσα καὶ ἄνω ἐπικειμένη[ι· ὅ] τ' ἄν διαθερμανθῆ ὑπὸ τῆς ἄνω κοιλίης[ς]². ἐπικειμένη ist aufzunehmen, wie schon Littré statt des ὑπέρκειμένη der jüngeren Hdss. hätte schreiben sollen.

lation du Deuxième livre des Maladies (Περὶ νόσων τὸ δεύτερον). Was er VI 139¹ über περὶ ἀφόρων angiebt, hat er selbst VIII 9 richtig gestellt; das Buch steht gar nicht in θ .

¹ Das Wort steht in dieser Schrift zehnmal. In θ findet sich εἶρᾶ 352, 9 ἰρᾶ 354, 1 ἰρων 354, 18 ἰρῶν 364, 5, dazu ἰρῶσαντες 354, 12, wie statt ἀφιερῶσαντες der Vulgathdss. zu schreiben ist; sonst ἱερός. Die ionischen Inschriften haben ebenfalls beide Formen.

² Das Eingeklammerte ist ausradirt, aber noch deutlich zu erkennen.

Ebenso ist γάρ nach ἄτε zu belassen, nicht vor διαθερμανθῆ einzusetzen¹.

Περὶ διαίτης $\bar{\alpha}$: VI 466, 7 αὐτοῖσι richtig θ, nicht αὐτοῖς.

466, 16 οἱ πολλοὶ richtig θ.

474, 12 Die Missform πουλλὰς nicht in θ².

478, 14 καὶ τῷ μὲν δίδωσι, τοῦ δὲ λαμβάνει fehlt ausser in jüngeren Hdss. auch in θ. Die Worte sind wahrscheinlich zu streichen.

490, 16 steht das aus der Vulgata οἶοι ἐόντες durch Conjectur gewonnene ποιέοντες wirklich in θ.

496, 16 ἐνι καὶ ἐν ἀνθρώπῳ θ, nicht ἐνὶ δὲ ἀνθρώπῳ.

Wir lesen ἐνι καὶ ἐν ἀνθρώπῳ.

500, 6 hat θ richtig ἄρσεν, nicht ἄρσενα.

508, 3. 5 τεσσαράκοντα θ, nicht τεσσαράκοντα; 652, 7 τέσσερας, nicht τέσσαρας.

510, 15 μακρόβιοι τε καὶ εὐγῆροι nach θ.

520, 3 nach διότι hinzuzufügen θ ἄσσον nach Maassgabe von θ.

520, 6 vor τῷ ποτῷ aus θ καὶ einzuschalten.

Περὶ διαίτης β: 538, 2 bietet θ nicht ἀπὸ τοῦ ὕδατος ἰδιάβροχον οὕτω γεγενημένον, sondern ἀπὸ τ. ὕδ. οὕτω ἰδιάβροχον γεγ. Das ι von ἰδιάβροχον erklärt sich aus der Orthographie οὕπω. Littré schreibt mit der Vulg. ὑπὸ τοῦ ὕδατος διάβροχον οὕτω γεγ. Wir schliessen uns θ an und verstehen: 'noch nicht infolge der Einwirkung des Wassers von Feuchtigkeit durchdrungen'.

544, 11 μήκων στάσιμος μὲν μάλλον. ἢ μέλαινα ἀτὰρ καὶ ἢ λευκή θ, nicht mit Weglassung von μὲν. Es ist zu lesen: μήκων· στάσιμος μὲν μάλλον ἢ μέλαινα, ἀτὰρ κ. ἢ. λ.

550, 16 heisst es von den Thieren auf der Weide: ξηραίνεται καὶ ὑπὸ τοῦ ψύχεος καὶ τῷ πνεύματι ξηροτέρῳ χρήται. Aus θ ist nach ξηραίνεται einzufügen: καὶ ὑπὸ τοῦ ἡλίου.

¹ Vgl. VI 536, 21, wo ich folgendermassen lese: εἰ δὲ ἐθέλοις εὐθέως συμφυρήσας τὴν μᾶζαν διδόναι, ἢ τοιαύτη ξηραντική: ἄτε γὰρ τὸ ἄλφιτον ξηρὸν ἐόν... ἐσπεσὸν ἐς τὴν κοιλίην ἔλκει ἔξ αὐτῆς τὸ ὑγρὸν. ἄτε γὰρ statt ἄτε δὴ ist auch 538, 10 aus den besseren Hdss. herzustellen.

² Sie ist mir überhaupt aus den bisher von mir verglichenen Partien dieser Hds. nicht erinnerlich, mehrfach jedoch aus dem nichtsnutzigen Parisinus G saec. XVI (über welchen weiter unten), und zwar an Stellen, wo sie seine Vorlage, Paris. F, nicht hat.

570, 1 ἐρευματώδεα θ, nicht ἐρευμώδεα. Die erstere Form ist auch 540, 21 zweimal aus θ in den Text zu setzen,

576, 18 οἱ δὲ ὄρθριοι περίπατοι θ, nicht καὶ οἱ ὄρθρ. π. Vgl. 578, 7. 15. 20. 24.

Περὶ διαίτης γ̄: 600, 17 τῶν ἀπὸ μὲν τοῦ δείπνου πλέους, τῶν δ' ὄρθριῶν ἐλάσσους nach θ, welche Hds. τοὺς weder vor πλέους noch vor ἐλάσσους hat.

602, 3 ἔπειτα nach θ, nicht εἶτα.

610, 2 ist aus θ nach ἀρχομένης μὲν zuzufügen, 620, 18 μὴ τις statt μὴ που zu lesen.

634, 21 lese ich nicht φυλάσσεσθαι οὖν χρή μὴ προῖεσθαι ἐς τοῦτο, sondern mit θ: φ. οὖν χρή καὶ μὴ πρ. ἐς τ.

Περὶ διαίτης δ̄: 640, 10 ist nach γινώσκει mit θ πάντα hinzuzufügen, 646, 18 vor τροχοῖσι τοῖσι; 648, 1 zu lesen ἐς νοῦσον ἐμπεσεῖν.

650, 17 hat θ nicht δόξη ἐφίζεσθαι, sondern δόξηθιεφίζεσθαι, d. i. δόξη σοι ἐφίζεσθαι.

Parisinus 2253 A (= Colbert. 4864 = Regius 3141). Enthält 192 von derselben Hand beschriebene Blätter, die in 24 Quarternionen zusammengeheftet sind. Blatthöhe 24 cm, Breite 18 cm; Schrifthöhe 18,5 cm, Breite 13,5 cm. — Fol. 1^r—33^v Κωακαὶ προγνώσεις. Am Schluss: ἱποκράτους (sic) κωακαῖς προγνώσεις τέλος δέδωκα ἀμήν. — Fol. 34^r—36^v περὶ τροφῆς; am Schluss: τέλος πέφυκεν τοῦ περὶ τροφῆς λόγου. — Fol. 37^r—64^v περὶ πτισάνης; am Schluss: παρέδωκα τοῖνον τὰ τελευτᾶ (d. i. τελευταῖα) τοῦ λόγου: τοῦ περὶ πτισάνης τὲ καὶ τῶν ὁμοίων τοῦτου: ~ ^χμι (d. i. μιχαήλ) καλλιγραφεὺς ὁ τὰ πάντα συνγραμᾶς: καὶ εἶ τις ἀναγνώτο εὐχεσθε^ε (sic) ὑπὲρ ἐμοῦ τοῦ ἀμαρτωλοῦ. — Fol. 65^r—70^v περὶ χυμῶν: am Schluss: τέλος δέδωκα τὰ περὶ χυμῶν ἱποκράτους ἀμήν. — Fol. 70^v—74^v περὶ ὑγρῶν χρήσιος; am Schluss: δόξα σοι ὁ θεὸς ἡμῶν δόξα σοι: ~ ὅτι τέλος πέφυκεν ἱποκράτους: ~ λέγω δὴ τοῦ περὶ ὑγρῶν χρήσιος. — Fol. 74^v—75^r ἐπιβώμιος. — Fol. 75^r—81^r περὶ τέχνης. — Fol. 81^r—93^v περὶ φύσιος ἀνθρώπου. — Fol. 93^v—100^r περὶ φουσῶν. — Fol. 100^r—117^v περὶ τόπων τῶν κατὰ ἀνθρώπων. — Fol. 117^v—130^r περὶ ἀρχαίης ἱητρικῆς. — Fol. 130^v—144^v ἐπιδημιῶν ᾱ, ohne Unterbrechung sind am Schluss des Buches die Anfangsworte von Epid. III angefügt: πυθίωνιος: ὤκει· παραγείσιρον· ἥρξατο· τρόμος· ἀπό. Subscription: ἀμήν: τέλος σὺν θεῷ: τῆς δέλτου | ὡςπερ ξένοι

χαίρουσιν ἰδεῖν πατρίδα, οὕτως καὶ οἱ γράφοντες βιβλοίου τέλος. δόξα τῷ δείξαντι τὸ φῶς ἀμὴν. Zuletzt mit schwärzterer Tinte τέλος σὺν θεῷ τοῦ ᾧ λόγου ἐπιδημίων. Ende des 18. Quaternio. — Es folgen noch 6 weitere Quaternionen. Fol. 145^r <Galenos> περὶ χρείας μορίων: βιβλίον: ἰ: ~ In der Hds. sind enthalten Buch X—XIV dieses Werkes, auf der letzten Seite (fol. 192^v), zum Theil unleserlich, der Anfang von B. XV.

Auch die Nachvergleichung dieser Handschrift hat sich als durchaus lohnend erwiesen¹. Ausser der braunen Schrift der ersten Hand sind vier verschiedene andere Hände zu unterscheiden. Die zweite ist durch dunkelbraune, die dritte durch gelbliche, die vierte durch schwarzgrüne, die fünfte durch schwarze Tinte kenntlich. Obgleich θ und A keine Seite des Textes gemeinsam haben, lässt sich doch unschwer erkennen, dass durch beide Hdss. der Text in ähnlicher Beschaffenheit geboten wird. Man wäre fast versucht sie für zwei zusammengehörige τεύχη zu halten, wenn Format und Schriftcharakter stimmten. A ist indessen etwas jünger als θ, der Pariser Katalog setzt den Codex sogar erst ins XI. Jahrh. Auch darf nicht verschwiegen werden, dass θ weit öfter als A mit EHK, Hdss. der dritten Klasse, übereinstimmt. Gemeinsame Eigenthümlichkeiten von θ und A treten bei der Collation sofort auf dem Gebiete der Dialektformen hervor, dem man bei Hippokrates berechtigter Weise ein besonderes Interesse entgegenbringen wird. Es ist bereits von Wilamowitz ausgesprochen worden (Philol. Untersuch. VII 316), dass die echten Formen vielfach nicht in Littrés Text, sondern in der aus A von ihm verzeichneten varietas lectionis zu suchen seien. Massenhaft hat der französische Herausgeber aus den jüngeren Hdss. gewisse Pseudo-Ionismen aufgenommen, welche sich in A und θ nur einzeln vorfinden (s. *Studia Pseudippocratea* S. 35). So haben wir darin, soweit wir bisher unsere Vergleichung erstrecken konnten, fast durchgängig von αὐτός, οὗτος, τοιοῦτος, ἑωυτοῦ die Formen ohne eingeschobenes ε vor der Endung constatiren können; die Zahl der vorhandenen Missbildungen ist in dieser Tradition verhältnissmässig verschwindend klein². Beide Hdss. zei-

¹ Ihr Werth ist von Gomperz (Sitzungsber. der Kais. Akademie der Wiss. Wien 1876 [Bd. 83], S. 574, 588 ff.) hervorgehoben worden, der sie theilweise selbst neu verglichen hat; desgleichen von Kühlewein, *Hermes* XXII [1887] S. 179 ff., der aus dem unvollständigen Apparat bei Littré wichtige Varianten in den Text setzt.

² I. Aus θ: Περὶ ἱερῆς νοῦσου: ἔωντας ταυτεους d. i. ἔδοντας

gen im Gegensatz zu den meisten übrigen beispielsweise noch folgendes Uebereinstimmende: νόσημα, aber νοῦσος; oft ὄταν, ὁπόταν, ὁπότε, ὄθεν, ὄπου, ὄπως, ὄσος, ὁποῖος, ὁπότερος neben den Formen mit κ; αὔτις neben αὔθις; überwiegend πυριᾶν, διαιτᾶσθαι u. a. statt der Vulgata πυριήν, διαιτῆσθαι (διαιτεῖσθαι). In der Regel finden sich die contrahirten Formen von χρῆσθαι, für welche eine spätere Hand in A mitunter freilich die uncontrahirten einsetzte; sehr oft κείται, nicht κέεται, ἰδεῖν, nicht ἰδέειν, dsgl. ἀρκεῖ, δυσσεβεῖν, κρατῆ, καλοῦσι u. s. w.; ζυνεχῶς, ἀσθενῆ, -οις und -αις im Dat. Pl. — Erscheinungen, welche Littré zu der Aeusserung veranlassten: 'le manuscrit A, qui atticise en général' (II 426). Heutzutage haben wir aus den Inschriften gelernt, dass manche der scheinbar ins Attische umgeschriebenen Formen gut ionisch gewesen ist. —

An dritter Stelle steht dem Alter nach Laurentianus 74, 7 saec. XI. oder XII¹, Pergamenths. von 405 Blättern. Maasse: 37 × 27 und 29 × 20,5 cm. Ausführliche Beschreibung bei Bandini III Sp. 53—93. Enthält die von Niketas um 1100 veranstaltete Sammlung meist chirurgischer Schriften verschiedener Aerzte, von Hippokrates an bis tief ins Mittelalter. Am Rande finden sich Scholien, die nach Bandinis Vermuthung von Niketas selber herrühren. Der Codex war nach der Subscriptio im Besitze des um 1190 gegründeten Hospitals der 40 Märtyrer (ιατρείου τοῦ νοσοκομίου τῶν μ' μαρτύρων) zu Constantinopel und umfasste damals noch 425 Blätter. Von Janus Laskaris ist er nach Florenz gebracht worden. Aus dem hippokratischen Corpus stehen jetzt folgende Schriften darin: Fol. 9^r κατ' ἰητροῖον, fol. 13^r περὶ ἀγμῶν, fol. 33^v περὶ ἄρθρων ἐμβολῆς, fol. 74^r περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων bis τοῦ βέλεος ἐν τῷ ὀ(στέω) III 246, 2 L. Hierauf 20 Blätter ausgerissen, auf denen

τ' αὐτέους VI 354, 9 L. τοῦτέωι (sic) 384, 13. Diese Schrift nimmt insofern eine eigenthümliche Stellung ein, als in ihr die übrigen Hds. fast gar keine Spuren der in Rede stehenden Unformen zeigen; vgl. nur τουτέων 394, 2 τούτων θ. — Περί νοῦσων α: VI 168, 8 αὐτέων. — Περί διαίτης δ: VI 646, 13 τουτέοισι (Corruptel für τοῦ σίτου). — II. Aus A: Περί φύσιος ἀνθρώπου: VI 44, 18 αὐτέω, 50, 4 τουτέων. — Περί φυσῶν VI 92, 1 τουτέων, 16 νοσέων. — Es ist uns begegnet, dass das ε von späterer Hand übergeschrieben war.

¹ S. Kühlewein, Hermes XX [1885] S. 181 ff. Eine Seite bei Wattenbach u. Velsen, Exempla Codd. graec. litter. minusc. scr. tab. XXXXII.

nach dem ausführlichen Index (fol. 1 sqq.) Ἱπποκράτους μοχλικόν und Ἱππ. περί ὀστέων φύσιος stand. Mit der Tradition ΘΑ zeigt diejenige des Laurentianus keine Uebereinstimmung bezüglich des berührten Punktes des Pseudo-Ionismen, sie finden sich darin in sehr grosser Anzahl. Immerhin ist sie bei weitem die beste für die in Frage kommenden Schriften. Ins Attische umgeschriebene Formen sind selten. Ueberflüssig gemacht werden durch die Hds. die Abschriften Parisinus 2248 = N und Par. 2247 = M, welche letztere mit der von Bandini a. a. O. Sp. 56 erwähnten identisch ist. Ob man diese beiden auch für die im Laur. ausgerissene Partie entbehren kann, bliebe zu untersuchen.

II. Klasse.

Eine zweite Handschriftenklasse neben ΘΑ — der Laurentianus 74, 7 scheint, soweit wir bis jetzt sehen, eine Sonderstellung einzunehmen — wird repräsentirt durch:

Vaticanus 276, Pergamentcodex aus dem Ende des XII. Jahrh. von 207 Blättern. Höhe: 39, Breite: 27 cm, der Columne: 31 und 20 cm. Vorn zwei Vorstossblätter (fol. I II), auf dem ersten verso: ἰω' ὁ μέτελλος ἔγραψεν· ζμε' (d. i. 1537), weiter oben: ἰω' ὁ μέτελλος ἔγραψεν· αφμε' (d. i. 1545), Notizen, die auf genomene Abschriften weisen. Auf fol. 1^r roth: τάδε ἔνεστιν Ἱπποκράτους· βιβλίον ᾱ, darunter der von Daremberg (nicht mit völliger Genauigkeit) Littr. X S. LIX f. mitgetheilte Pinax. Vielfach stimmt der Inhalt der Hds. nicht mit demselben. Fol. 1^r ὄρκος, fol. 1^v νόμος, fol. 1^v ἀφορισμοί, fol. 9^v προγνωστικόν. Fol. 14^v Ἱππ. πρὸς τὰς κνιδίας γνώμας· ἢ περί πτισάνης, am Schlusse: Ἱπποκράτους περί διαίτης ὀξέων· πτισάνης πρὸς τὰς κνιδίας γνώμας (die Schrift fehlt im Pinax). Fol. 26^r κατ' ἰητρίον (sic), fol. 27^v περί ἄγμων (sic), fol. 37^v περί ἄρθρων ἐμβολῆς, fol. 57^r περί τῶν ἐν κεφαλῇ τραμάτων, fol. 63^v περί ἀέρων ὑδάτων τόπων, fol. 67^v ἐπιδημιῶν ᾱ—ζ, fol. 107^r περί φύσεως ἀνθρώπου, fol. 111^v περί φύσεως παιδίου, fol. 117^v περί γονῆς, fol. 119^r περί ἐπικυήσεως, fol. 122^r περί ἐπταμήνου, fol. 122^v περί ὀκταμήνου, fol. 124^r περί παρθένων (sic), fol. 124^v περί γυναικείης φύσεως (sic), fol. 133^v περί ὀδοντοφυΐας, fol. 134^r περί τόπων τῶν κατὰ ἄνθρωπον, fol. 141^v γυναικείων ᾱ β, fol. 178^v περί ἀφόρων, fol. 184^v περί ἐπικυήσιος (nochmals, im Pinax hier ausgelassen), fol. 187^v περί ἐγκατατομῆς παιδίου. 22 hierauf im Pinax angegebene Bücher stehen nicht in der Hds.: περί ὑγρῶν χρήσεως (sic)· περί τροφῆς· περί διαιτητικῶν ᾱ β γ̄.

ὕγιεινόν· περι νούσων ᾠ β γ· περι παθῶν· περι τῶν ἐντὸς παθῶν· περι ἱερῆς νούσου· περι ἑβδομάδων· περι κρισίμων· περι ἔλκων (sic)· περι τραμάτων ὀλεθρίων· περι βελῶν ἐξαιρήσης· περι αἰμορροειδῶν (sic)· περι συρίγγων· περι φαρμάκων· περι ἐλεβόρου (sic)· περι κλυσμῶν. Es schliessen die Hds. folgende 10 Schriften: Fol. 188^r περι ἡτροῦ, fol. 189^v περι κρίσεων, fol. 191^r περι κραδῆς, fol. 192^r περι σαρκῶν, fol. 195^r περι ἀδένων οὐλομελῆς, fol. 196^v περι ἀνατομῆς, *ibid.* ἐπιστολαί, fol. 205^v δόγμα ἀθηναίων, *ibid.* ἐπιβῶμιος, *ibid.* πρεσβευτικός, während der Pinax 22 aufzählt: περι ἀδένων οὐλομελῆς· μοχλικόν· περι ὀστέων φύσης· περι ὄψης· περι καρδῆς· περι ἀφροδισίων· περι σαρκῶν· περι κρίσεως· προρρητικόν ᾠ β· κωία καὶ πρόγνωσις (sic)· περι χυμῶν· περι φύσεων (sic)· περι ἀρχαῖης ἡτρικῆς· περι τέχνης· περι ἡτροῦ· παραγγελία· περι εὐσχημοσύνης· περι γνώμης· ἐπιστολαί· ἐπιβῶμιος· πρεσβευτικός. Im letzten Theile der Hds. ändert sich der Charakter der Schriftzüge ein wenig (von fol. 149^r Z. 25 ἀγγήσει ὁμοίως VIII 100, 12 L. an). Auch hört die Numerirung der Tractate und die Verwendung rother Tinte für Titel u. s. w. auf. Ob diese Partie von anderer Hand stammt, wagen wir nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

Als charakteristisch für diese Handschrift ist ferner hervorzuheben:

1. Der letzte der Aphorismen (VII 87, Bd. IV S. 608 L.) fehlt, statt dessen ist Aphor. V 9 φθίσιες μάλιστα — τριήκοντα καὶ πέντε nach VII 86 wiederholt; unmittelbar daran schliessen sich die Excerpte, deren Ursprung aus dem verlorenen Buche περι ἑβδομάδων Littré erkannt hat (s. I 401 ff. IV 608 VIII 667 ff.): τὰ δὲ κατὰ φύσιν γιγνόμενα — καὶ φλέγματι καὶ σαρκὶ παρέδωκεν: — ἱποκράτους ἀφορισμοί: — 2. Am Schlusse von κατ' ἡτρεῖον stehen die Worte: ὀστέων φύσις. δακτύλων μὲν ἀπλά. καὶ ὀστέα· καὶ ἄρθρα: — d. i. der Anfang des Mochlikos. — 3. Eingeschoben in περι τῶν ἐν κεφαλῇ τραμάτων finden sich zwei Abschnitte aus περι ἀέρων ὑδάτων τόπων. Auf τῷ ἔλκει III 260, 2 folgt nämlich a. ὅτι τὸ παχύτατον II 38, 26 — ἔλκος ἐγγένηται II 48, 10; b. τοῦ δὲ χειμῶνος ψυχροῦ II 16, 4 — οὐρέουσι^ν οἱ λιθίωντες πρὸς τὸ (sic) γινόμενον ὄρρον II 38, 26; hierauf endlich das Schlussstück der erstgenannten Schrift καὶ ἦν ἐξ ἀρχῆς III 260, 2 — γέγραπται III 260, 8 mit den angehängten Worten ἦν ἐξ ἀρχῆς λαμβάνων τὸ ἦμα πρίεις. In dem hieran sich schliessenden Buche περι ἀέρων ὑδ. τόπ. fehlen

die beiden versprengten Bruchstücke, hier folgt auf τοῦ δὲ χειμῶνος ψυχρά II 16, 5 ohne Weiteres καὶ λειεντερίαὶ καὶ ὕδρωπες II 48, 10. — 4. Am Schlusse von περὶ γονῆς ist der Anfang von περὶ φύσιος παιδίου: ἦν ἡ γονὴ μείνη ἀπ' ἀμφοῖν ἐν τῆσι μήτρῃσι τῆς γυναικός (VII 486, 1) wiederholt. — 5. Unter dem Titel περὶ ἑπταμήνου bietet die Hds. einen von den neueren Herausgebern weggelassenen Abschnitt, fol. 20 der Aldina von 1526. Inc.: Περὶ δὲ ἑπταμήνων ὁ λόγος ὑπὸ τευ φησὶ γίνεσθαι· ἐγὼ μὲν οὐ περιτέτευχά πω τῷδε τῷ πρήγματι ὀφθαλμοῖσιν· expl.: ταῦτα οὖν πρότερον ἐννοοῦμενος: ἰπποκράτους περὶ ἑπταμήνου: — 6. Unter dem Titel περὶ ὀκταμήνου steht nicht nur diese Schrift, sondern mit ihr verbunden auch περὶ ἑπταμήνου bis χρόνω VII 448, 11. Der Schluss der letzteren fehlt.

Alle diese Eigenthümlichkeiten zeigt Parisinus 2146 C, Papierhds. des XVI. Jahrh., 'olim Medicaeus' (Catalog), nach Bibliotheksvermerk auf einem eingeklebten Zettel 'eadem manu qua Codex 2121'. Blatt 33:23 cm, Columne 22:13 cm. Enthält auf seinen 348 Blättern eine genaue Copie von Vatic. 276. Das springt schon beim Pinax in die Augen (fol. 1^r), der mit nahezu allen orthographischen Eigenthümlichkeiten wiedergegeben ist, auf die Littré I 529 f. nicht überall Rücksicht nehmen mochte. 'En tout semblable à notre ms. de Paris n° 2146' urtheilte von Vat. 276 bereits Daremberg bei Littré X, LX (vgl. VII 467 X LV). Kühlewein de prognostici Hippocr. libris mss. (Ilfelder Progr. von 1876) konnte das thatsächliche Verhältniss nicht durchschauen, da ihm von Vat. 276 eine bodenlos unzuverlässige Collation des Prognostikon aus den Dietzsch'schen Papieren vorlag. Auch wir fanden während der Vergleichung des Vat. so viele Abweichungen von Littré's Angaben über C, dass wir an direkte Abhängigkeit nicht glauben wollten. Erst die Nachvergleichung in Paris belehrte uns eines Besseren.

Bezüglich des Inhalts ist zu constatiren, dass in C die Wiederholung von περὶ ἐπικυήσιος vermieden ist. Im Einzelnen erklären sich Corruptelen der jüngeren Hds. mitunter aus den Schriftzügen oder Abkürzungen der älteren, die vom Copisten missverstanden wurden, z. B.: II 70, 13 διοικητά (das σ hier ganz wie ο) Vat. 276 διοίκητα C || 74, 15 πυρρὸν d. i. πυρρὸν (das zweite ρ wie ι) Vat. πυρὶ C || 78, 3 κέδματα (μ wie β) Vat. κέδματα C || VI 312, 15 καύσης (η wie ι) Vat. καύσις C || IX 208, 13 sieht ἀνάψυξις in Vat. gerade aus wie ἀνάτηξις, eine Lesart, die wirklich in C steht || IX 82, 5 ἐπίτευξις (γ wie υ) V ἐπίτευξις C ||

88, 12 εὐπορέει (eu wie α) V ἀπορέει C. Wir geben endlich, um unser Urtheil zu erhärten, nach erneuter Vergleichung von C ein Verzeichniss der faktisch in den ersten 10 Capp. von περὶ φύσ. ἀνθρ. vorhandenen, geringfügigen Discrepanzen der beiden Hdss.:

VI 32 περὶ φύσεως ἀνθρώπου inser. V ἵπποκράτους add. ante περὶ C || 10 ὁμολογέουσι V -σιν C || 16 ἀντιλέγουσι V -σιν C || 34, 1 δ' ὦ V δὲ ὦ C || 5 αὐτοὺς V αὐτοὺς C (qui passim spirit. permut.) || 6 ὀνόμασι V -σιν C || 17 ἐγὼ δέ V ἐγὼ γέ C || 36, 9 μίαν τινὰ V μίαν τινα C || 18 γεννήση V γενήση C || 38, 5 γεννηθῆναι V γενηθῆναι C || 18 ἀπεχώρησε V -σεν C || 40, 4 ἦ V ἦν C || 12 διπλῆν V διπλῆν C || 18 διωρίσθαι V διορεῖσθαι C || 42, 8 ἔστι V ἐστίν C || 15 ποιήσει V ποιήση C || 16 ἦ V ἦν C || 44, 5 ὑπερκαθάρσει V -σιν C || 7 καθαιρόμενον V καθαιρήμενον C || 11 λόγοισι V -σιν C || 12 ἀπέθανε V -γεν C || 16 πάσχουσι V -σιν C || 18 ἀποθνήσκουσι V -σιν C || 46, 2 τὰ ἄλλα V τᾶλλα C || 6 ἀσφαζομένοισι V -σιν C || 48, 11 ἐμέουσι V ἐμέουσιν C || τῆσι V τοῖσι C || 14 δ' αἷμα V δὲ αἷμα C || 22 δ' ἐλάσσω V δὲ ἐλάσσω C || 50, 5 δὲ ἐν V δ' ἐν ἐν C || 16 ante μὴ add. δὲ C || 52, 7 ἀνάπασις V ἀνάπαυσις P || 8 καθεστῶσι V καθεστῶσι P || 9 νοσήμασι V -σιν C || ἡλικίησι V -σιν C || 15 κοινότατόν ἐστι V κοινώτατόν ἐστιν C || 54, 6 δ' αἶ V δὲ αἶ C || 16 φαρμακείησι V -σιν C || 56, 5 μεταβάλη V μεταβάλλη C || 14 ἐστι V ἐστιν C

Es ist selbstverständlich, dass in Zukunft C unberücksichtigt bleiben und an seine Stelle V treten muss. Wäre die Abschrift auch noch so getreu, an vielen Stellen kann V schon deshalb nicht entbehrt werden, weil diese Hds. partienweise von mehreren Händen durchcorrigirt worden ist und C immer nur die Lesart einer Hand wiedergiebt, dazu keineswegs consequent derselben¹.

Ausser C erweist sich ebenfalls als Copie von V der Vaticanus Palatinus 192, Papierhds. des XV. Jahrh. von 180 in zwei Columnen beschriebenen Blättern. Blatt 41: 28 cm, Columne 29,5: 10 cm. Am Ende auf einem Theile des ehemaligen Anfangsblattes: 'Andreae de Biago' (sic). Darunter: 'Questo li-

¹ Vgl. beispielsweise: IX 590, 16 ἐσῆι V γρ ἄσσει supra lin. V² ἄσσει C || 592, 12, 17 μύζει V μυζει V²C, dagegen 592, 5 ἐν VC ἐνι V² || 7 πνέη VC μὴ εἰσπνέη V² || 13 τὴν τροφήν VC τὴν τε τροφήν V². Eine zweite Hand ist uns bei der Collation von V in περὶ κραδῆς vorgekommen, eine zweite und dritte in περὶ σαρκῶν.

bro e di francesco di nicholaio biliotti da firenze lo quale tiene messer giovanni aurispa dallo detto francesco in soma di piu altri libri; e pero io francesco sopradetto ho fatto questi versi di mia di mia (sic) propria mano questo di VI di Luglio 1457 in Roma'. Vorn: 'Iannoij Manettj'. Beginnt mit dem mehrerwähnten Pinax, in welchem von anderer H. nach προγνωστικόν περί πτισάνης nachgetragen ist, nach κατ' ἡτρίον περί ἡτροῦ. So ist auch die Reihenfolge im Codex, welche also bis κατ' ἡτρείον mit der von V stimmt. Dann weicht sie von dieser ab; es folgen in ungewöhnlicher Ordnung: περί ἡτροῦ, περί ἀέρων καὶ ὑδάτων (sic), περί ἀνατομῆς, περί ὀδοντοφυΐας, περί ἀφόρων, περί ἐπικύσσιος, περί ἐγκατατομῆς παιδίου, περί κρίσεων, περί καρδίας, περί σαρκῶν, περί ἀδένων οὐλομελῆς, περί τόπων κατὰ τὸν ἄνθρωπον, περί ἀγμῶν, περί τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων, περί ἄρθρων ἐμβολῆς, * περί φύσεως ἀνθρώπου, περί φύσεως παιδίου, περί γονῆς, περί ἑπταμήνου, περί ὀκταμήνων, περί παρθένων, περί γυναικείης φύσεως, ἐπιδημιῶν $\bar{\alpha}$ — $\bar{\zeta}$, γυναικείων $\bar{\alpha}$, * ἐπιστολαί, δόγμα ἀθηναίων, ἐπιβῶμιος, πρεσβευτικός. Demnach umfasst P dieselbe Collection, welche in V enthalten ist. Περί ἐπικύσσιος ist nur einmal vorhanden; nach περί ἄρθρων sind nahezu 2 Seiten leergelassen (fol. 90); γυναικείων $\bar{\alpha}$ schliesst mitten im Satze mit ἐν τῷ ὕδατι VIII 130, 12, darauf über 5 Blätter leer (fol. 165^v—170), der Rest des ersten und das 2. Buch fehlt¹. Zum Beweise dafür, dass auch P durch V überflüssig gemacht wird, mögen wir nicht mehr als die entsprechenden Varianten aus dem bereits für C herangezogenen Stück anführen, obwohl wir uns auch für andere Partien von diesem Thatbestande überzeugt haben: VI 32, 2 ἡτρικὴν V ἡτρικὴν P (similia saepe) || 34, 3 om. τὸν ante λόγον P || 4 ἔμοι γε V ἐμοί γε P || 5 τοιοῦτοι V τοιοῦτοι P || 36, 7 μὴ δὲ V μήδε P || 10 om. καὶ P || 44, 6 om. αὐτέων P || 14 δ' ἐπὶ V δὲ ἐπὶ P || 21 τᾶλλα V τ' ἄλλα P || 46, 12 ἐθέλοις (o wie e) V ἐθέλεις P || 48, 11 τῆσι V τοῖσι P || 50, 11 φλεγματοδέστατα V -ερα P || 52, 6 om. γίνε-ται P || 7 ἀνάπασις V ἀνάπασις P || 8 καθεστῶσι V καθε-στῶσι P || 54, 2 τῶν ante μάζαν V τὸν P || 6 νοῦσοι V νοῦ-σοι P || 11 οἱ V δὲ P || 14 ποτὲ μὲν V πότε μὲν P || 56, 7 οὐ-δὲν V om. P || 12 χρήζοιεν (oi wie ω) V χρήζωεν P.

¹ Im Uebrigen sind π. ὀδοντοφυΐας, π. ἄρθρων, πρεσβευτικός nicht unvollständig, wie der Stevensonsche Katalog angiebt. Ob die oben beschriebene Unordnung etwa nur durch Verheften entstanden ist, haben wir leider seiner Zeit zu untersuchen versäumt.

III. Klasse.

1. Gruppe.

Hauptrepräsentant der dritten Klasse ist:

Marcianus 269, Pergamenthds. des XI. Jahrh. von 463 Blättern¹. Maasse: 36 × 23,5, 28,5 × 17 cm. Am Anfang Doppelblatt; auf dem ersten, unnumerirten (verso): γεώργιος ἰατρὸς συριάνος in verschlungenem Monokondylion, unten am Rande: ἡμαρτες οὐκ ἔτυχες τοῦ ποθομένου ἰητρὲ γεώργιε δύστηνον... (das Weitere unleserlich). Auf Bl. 1^v folgender Index von erster Hand: ἰπποκράτους ἀ' ὄρκος. — β' νόμος. — γ' περὶ τέχνης. — δ' περὶ ἀρχαίης ἰητρικῆς. — ε' παραγγελίαι. — ζ' περὶ εὐσημοσύνης. — ζ' περὶ φύσεως ἀνθρώπου. — η' περὶ γονῆς. — θ' περὶ φύσεως παιδίου. — ι' περὶ ἄρθρων. — ια' περὶ χυμῶν. — ιβ' περὶ τροφῆς. — ιγ' περὶ ἐλκῶν. — ιε' (so) περὶ ἱερῆς νούσου. — ις' περὶ νούσων ᾱ. — ιζ' περὶ νούσων β. — ιη' περὶ νούσων γ̄. — ιθ' περὶ νούσων δ. — κ' περὶ παθῶν. — κα' περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν. — κβ' περὶ διαίτης ᾱ. — κγ' περὶ διαίτης β. — κδ' περὶ διαίτης γ. — κε' περὶ ἐνυπνίων. — κς' περὶ κρισίμων. — κζ' ἀφορισμοί. — κη' προγνωστικόν. — κθ' περὶ διαίτης ὀξέων. — λ' περὶ φυσῶν. — λα' μοχλικόν. — λβ' περὶ ὀστέων φύσιος. — λγ' περὶ ἄγμων (so). — λδ' κατητηρεῖον (so). — λε' περὶ ἐγκατατομῆς ἐμβρύου. — λς' περὶ γυναικείων ᾱ. — λζ' περὶ γυναικείων β. — λη' περὶ ἀφόρων. — λθ' περὶ ἐπικυήσιος. — μ' περὶ ἐπταμήνου. — μα' περὶ ὀκταμήνου. — μβ' περὶ παρθενίων. — μγ' περὶ γυναικείης φύσεως. — μδ' περὶ ἐγκατατομῆς παιδίου. — με' προρρητικῶν λόγος ᾱ. — μς' προρρητικῶν λόγος β. — μζ' περὶ συρίγγων. — μη' περὶ αἰμορροϊδων. — μθ' κωακαὶ προγνώσε σ (so). — ν' ἐπιδημιῶν ᾱ. — να' ἐπιδ. β. — νβ' ἐπιδ. γ̄. — νγ' ἐπιδ. δ. — νδ' ἐπιδ. ε. — νε' ἐπιδ. ζ. — νς' ἐπιδ. ζ̄. — νζ' ἐπιστολαί. — νη' ὁ περὶ μανίης λόγος. — νθ' δόγμα ἀθηναίων. — ξ' πρεσβευτικός. Durch einen Irrthum ist περὶ ἱερῆς νούσου mit der Nummer ιε' statt ιδ' bezeichnet; der Fehler wird im Folgenden durch Auslassung von περὶ ὄψιος aufgehoben, das, wie in der Hds. selbst, die Stelle

¹ Die moderne Paginirung (der wir übrigens im Obigen folgen müssen) giebt fälschlich 461 Blätter an. Am unteren Rande des 2. Blattes: τὸ παρὸν βιβλίον ἔχει φύλλα τριακόσια εἰς, darunter von anderer Hand: υἱὸς. Vgl. über den Codex Stud. Pseudipp. S. 59 ff. und Kühlewein, Hermes Bd. XXII S. 181 ff.

nach περί ἐνυπνίων einnehmen sollte. Der Quinio fol. 2—11 enthält <ἵπποκράτους λεξι>κόν¹, nämlich das galenische in abgekürzter Form. Beginnt: <ἀγκυλιδωτόν· ἀγ>κύλην ἔχον, endigt fol. 11^r τέλος τοῦ λεξικοῦ. Fol. 11^r und ^v: ἵπποκράτους γένος καὶ βίος κατὰ σωρανόν. Dieser Quinio ist in etwas anderen Schriftzügen geschrieben wie der Codex sonst, der übrigens fast durchweg in Quaternionen geheftet ist und im Gegensatz zu der vorgesezten Partie je zwei Columnen auf der Seite enthält. Die Schriften sind in ihm nach Maassgabe des Index geordnet, eine grosse Lücke ist nach fol. 408 vorhanden, wo περί γυναικείης φύσιος mit den Worten κάρυον ταῦτα abbricht (VII 426, 9 L.). Die zehn nächsten Bücher fehlen vollständig, fol. 409^r setzt in Epid. V mit βαρύτερος γενέσθαι wieder ein (V 212, 23 L.). Auch am Schlusse gingen etliche Blätter verloren, der πρεσβευτικός ist nur bis ἐπαράσσοντο· καὶ (IX 408, 24) erhalten.

Aufs Engste mit dem Marcianus verwandt ist Ambrosianus C. 85. sup., nach Cerianis Urtheil um 1500 geschrieben, Papierhds. in Folio. Am Ende: 'Mei Ioānis Laurētij de Saxoferrato'. Die Worte sind ausgestrichen, darunter: 'Modo mei francisci de padoanis de foroliuio qui illū emi dū se . . . (zwei undeutliche Worte) Anno Dm' 1581', wozu folgende Notiz auf fol. 1^r gehört: 'Francisci de Padoanis Foroliuensis emptus sentini Anno Dm 1581'. Auf dem zweiten Vorstossblatt: 'Hippocratis opera fere omnia. Hic codex fuit aliquando Hieronymi Mercurialis, fuitque emptus Pisis a Gratia Maria Gratia Viro clariss^o nomine Ill^{mi} Card. Federici Borromaei Ambrosianae bibliothecae fundatoris anno MDCXI'. Enthält in der Reihenfolge des Marcianus die Schriften von περί χυμῶν bis περί γυναικείης φύσιος mit Auslassung von περί παθῶν, ἀφορισμοί, προγνωστικόν, περί διαίτης ὀξέων. Auf dem ersten Vorstossblatt: 'Copia esatta dell' esemplare che si trova nella biblioteca di S. Marco, che si crede del

¹ Die eingeklammerten Buchstaben von anderer Hand auf einem angenähten Pergamentstück. Wie ich aus einer von H. Kühlewein für mich angefertigten Vergleichung ersehe, fehlt im Marcianus circa ein Fünftel der Lexikonartikel, die vorhandenen sind zum Theil gekürzt. Die Reihenfolge ist eine andere als in der Vulgata; es wird dabei oft nur der Anfangsbuchstabe berücksichtigt. Obwohl im Marcianus nur ein Auszug des Lexikons vorliegt (dass die hier fehlenden Artikel interpolirt seien, ist nicht zu denken), könnte man versucht sein, seine Reihenfolge für ursprünglicher zu halten. Hierüber im Zusammenhang an anderer Stelle.

sec. X. Mancano qui 7 o 8 libri¹. Die Collation der Hds. erweist sich ohne Nutzen¹.

2. Gruppe.

Besondere Bedeutung nimmt der aus zwei Bänden bestehende Parisinus 2255 E und 2254 D in Anspruch. Diese Papierhds. des XIV. Jahrh. (s. XV nach dem Katalog) umfasst nämlich nicht nur die Sammlung des Marcianus in der üblichen Folge, sondern fügt im ersten Bande nach *περὶ κρισίμων ἡμερῶν* diese Traktate hinzu: fol. 366^v *περὶ ἡτροῦ*, fol. 367^v *περὶ σαρκῶν*, fol. 369^v *περὶ ὀδοντοφυΐας*, *ibid.* *περὶ ἀνατομῆς*, fol. 370^r *περὶ καρδίας*, fol. 370^v *περὶ ἀδένων*, fol. 371^v *περὶ τόπων τῶν κατὰ ἄνθρωπον*, fol. 376^r *περὶ ἀέρων, ὑδάτων τε καὶ τόπων*, fol. 378^v *περὶ ὑγρῶν χρήσιος*, fol. 379^v *περὶ κρίσεως*. Dann erst schliessen sich Aphorismen und Prognostikon an, den Schluss des ersten Bandes bildet fol. 389^v die gleich den genannten zehn im Marcianus fehlende Schrift *περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων* und fol. 393^r ein oben ausgelassenes Fragment von *περὶ ἀέρων ὑδ. τόπ.* unter dem Titel *περὶ προγνώσεως ἐτῶν* (vgl. II 17 Littré). Im zweiten Bande befinden sich die im Marcianischen Index von *περὶ διαίτης ὀξέων* an verzeichneten Tractate. Von fol. 366^v ab, also von dem Punkte, an welchem die eingeschobenen Schriften beginnen, bis zum Ende von *περὶ προγν. ἐτ.* (fol. 395^r), ist Band I mit viel kleinerer Schrift, anscheinend von anderer Hand, geschrieben, in dieser Weise in Bd. II auch die *Κωακαὶ προγνώσεις* vom zweiten Drittel an (fol. 245^r) bis Ende (fol. 256^v) und (ein wenig grösser) die letzten 9 Seiten des Codex von *ὁ περὶ μανίης λόγος* fol. 381^v (IX 384, 3) bis *ἐλλίποντες* fol. 385^v (IX 404, 14). Der *Presbutikos* wie vorher das *Dogma* fehlen.

Ganz nahe verwandt mit der Ueberlieferung ED sind die Zwillingscodd. Vaticanus 277 und Urbinas 68, der erstere ein Bombycinus des XIV., der letztere ein Chartaceus des XV. Jahrh. Beide enthalten die Collection des Marcianus, jener umfasst 474

¹ Th. Gomperz theilt mir u. A. Folgendes über den Codex mit: 'Muss wohl Dietzens κ (VI 351 L.) sein, wengleich nicht alle Varianten stimmen. Die Uebereinstimmung mit meiner Collation des Marcianus ist jedenfalls so stark (auch in singulären Dingen wie οἰμόζοντας VI 354, 6), dass verschiedene kleine Differenzen wie ἐμφανέως (ib. Z. 5) kaum dagegen in Betracht kommen können. Beide Hdss. haben z. B. 388, 21 ἀνήται, 24 ἐκ νόκτωρ, 390, 17. 20 ἀπικνέεται, desgleichen die Lücken auf S. 396'.

Blätter (30,5 × 20,5 cm, Columne 20,5 × 14,5 cm), dieser V + 435 Bl. (30 × 22 cm, Columne 22 × 15 cm)¹. Der marcianische Index findet sich nur in Vat. 277 (fol. 11^r): + ἵπποκράτης: ἡ πίναξ αὕτη περιέχει δις τριάκοντα λόγους: ἄ ὄρκος κτλ., darunter, ebenfalls auf fol. 11^r, von anderer Hand: ἀγιώτατε πάπα· καὶ προάρχα ἀλεξανδρείας· πενταπόλεως· λιβύης· καὶ αἰθιοπίας· καὶ πάσης αἰγύπτου· καὶ κριτὰ τῆς οἰκουμένης: ἀγιώτατε πατριάρχα ἱεροσολύμων· πάσης παλαιστίνης· συρίας· ἀραβίας· πέραν τοῦ ἰορδάνου καὶ κανὰ τῆς γαλιλαίας+· ἀγιώτατε πατριάρχα θεουπόλεως τῆς μεγάλης ἀντιοχείας· καὶ πάσης ἀνατολῆς: Fol. 12^r dieses Codex: Γαληνοῦ τῶν ἵπποκράτους γλωσσῶν ἐξήγησις: (— fol. 24^r), fol. 24^v: ἵπποκράτους γένος καὶ βίος κατὰ σωραβόν·, fol. 25^r: ὄρκος u. s. w. Die mit fol. 11 anhebende regelmässige Quaternionenfolge erstreckt sich bis fol. 472^v. Dort bricht der Text mitten auf der Seite und in der Zeile ab mit den Worten: ὅταν ὑγρότερος τῆς φύσιος ἦ, ἀνάγκη IX 384, 6; es fehlen der Rest der Briefe, δόγμα, ἐπιβίωμας· πρεσβευτικός². Von mannigfachem Inhalt sind die 10 vor- und zwei angehefteten Blätter. Daraus heben wir nur hervor: fol. 1^r: οὕτε δοθῆσιν ἴσως δὲ οὐδὲ λέπραις — οἶον ψυχρὸς· ὅπου τοῦτο (von der Haupthand des Cod.), das sind einige Capitel aus Epid. VI (V 304, 3—308, 15 L.), die übrigens an ihrem Orte (fol. 441^r) wiederkehren und daselbst einen neuen Quaternio beginnen. — Fol. 2^r—9^v: + Ἐρωτιανοῦ τῶν παρ' ἵπποκράτει λέξεων συναγωγή·, mit kleineren Buchstaben als der Hippokratetext. — Fol. 473^v: δεῖ γινώσκειν ὅτι εἰ ἔστι τὸ οὔρον ἐρυθρὸν καὶ θολερὸν ὅτι αἵματός ἐστι πλεονασμός — ὑγραίνει, μαλάττει καὶ χαλᾷ.

In Urb. 68, wo der Index fehlt, beginnt das galenische Lexikon fol. 1^r, der Schreiber hält mitten auf fol. 426^r inne nach den Worten: ἀπέσταλκα δέ σοι τὸν περὶ μανίης λόγον. ἔρρωσο IX 384, 2 L. Scholien sind ebenfalls vorhanden, vielfach mit denen des Vatic. übereinstimmend. Fol. II dasselbe Stück wie auf fol. 473^v des Vat. 277 mit der kaum noch lesbaren Ueberschrift περὶ οὔρων. Fol. III und IV^r leer, fol. IV^v V^r Uebersichtstabellen mit den bezüglichen Vermerken: διαίρεσιν ἐνταῦθα τῶν

¹ Es ist eine doppelte Paginirung vorhanden, die obige von rother Tinte, nach welcher wir citiren, und eine schwarze (III+437 Bl.).

² Zwischen den Zeilen und am Rande stehen von Daremberg grossentheils publicirte Worterklärungen von verschiedenen Händen. (Notices et extr. des mss. méd. etc. p. 198 ff.)

σφυγμῶν βλέπε und διαίρεσιν ἔνταῦθα τῶν νόσων βλέπε | καὶ λάσκαριν θαύμαζε πᾶς ἔξω φθόνου. Aehnliche Uebersichten fol. V^v, dabei: ἰατρικῆς ἔνταῦθα νουνεχῶς σκόπει | ἦν λάσκαρις διαίρεσιν καλῶς γράφει und διαίρεσιν κἀνταῦθα τῶν οὖρων σκόπει | λάσκαρις ἦν σοι κατὰ τοὺς πάλαι γράφει: +

Keine der drei zuletzt besprochenen Hdss. kann als die direkte Abschrift einer der übrigen angesehen werden, obwohl sie fast in jeder Beziehung dieselben Eigenthümlichkeiten zeigen, abgesehen natürlich von den Parteien, welche ED allein bietet. In der Abhandlung περὶ φύσιος ἀνθρώπου fanden wir nur nachstehende Differenzen zwischen E (nach erneuter Revision der Littréschen Vergleichung), R (= Vat. 277) und U(rbinas 68):

34, 8 μὲν R om. EU || 11 ποιοῦνται ER mut. in ποιεῦνται U || 36, 1 πολλά om. E (add. m²) RU || 18 μὴ τι E (ví add. supra τι m²) RU || 38, 6 ὅπου γε E ὅτε γε RU || 12 τε E γε RU || 40, 1 ταῦτα E ταῦτ' RU || 2 ἀλγαίει E ἀλγέει RU || 4 ἦν μεμιγμένα E ἦ μ. RU || 6 τοῖς EU τοῖσι R || 15 ἀποφαίνειν E ἀποφανεῖν RU || 42, 7 ἰδέαν E ἰδέην RU || 12 χολὴν EU χολή R (v add. m²) || 20 ἔχων ἐν ἔσωτῳ R om. ἐν EU || 44, 5 καθάρσει E (in mg. γρ. ὑπέρκα (sic) m²) RU || om. εἶναι E (add. m²) || 12 ὑποκαθάρσεσιν EU ὑπερκαθ. R || 14 τῇ χολῇ RU om. E (add. m²) || 21 τ' ἄλλα E τᾶλλα RU || 46, 2 κατὰ φύσιν — ποιεῖ om. E (add. m² in mg.) U || τᾶλλα E² τᾶλλα R || 3 δέ τι E² δὴ τι R || 8 om. δέ E (add. m²) RU || ρεῖ ER ρέει U || 20 τ' ἄλλα E τᾶλλα RU || 21 ἐν τῷ σώματι ἰσχυρότερον EU ἰσχυρότερον ἐν τ. σ. R || 48, 2 καὶ (lineola subducta E) κατὰ φύσιν ERU || 9 θερείην EU θερίην R (corr. m²) || 13 θερείης EU θερίης R (corr. m²) || 50, 1 μείνειεν E μείνειε RU || 10 ἐθέ-
^{οι} λεις E ἐθέλοις RU || 17 φράσσω EU φράσω R || 20 om. ταύ-
 τας E (add. m² in mg.) RU || 52, 3 ὦραν E ὦρην RU || 16 αὐ-
 τῷ, ὦ πάντες EU om. ὦ R (add. m²) || δέ om. E || 54, 3 τα-
 λαιπωρεύντων EU -ούντων R || 14 ante τὴν add. καὶ EU || 16
 φαρμακίησι EU -εῖησι R || 17 τῇσι EU τ[οῖ]σι R (in ras.) || 18
 δηλονότι ER δῆλον ὅτι U || 56, 2 ὅτε οὐκ EU ὅτε γε οὐκ R
 (ὅτι m²) || αἰτιέσθι (sic) EU αἰτία ἐστὶ R || νόσου E νόσου
 RU || 3 εὐογκότατον E (in mg. m² ἀογκ.) RU || 6 γίνεσθαι ER
 (γενέσθαι m²) U || 7 ὅτε γε R² mut. in ἐπεὶ τι γε (sic) || 58, 4
 παρ' ἰσχία E (in mg. m² γρ. παρὰ τὰ) RU || 8 φλέβες ἔχουσιν
 ER (in mg. ἔρχονται m²) U || 9 φέρουσι E (φέρονται m²) RU ||
 15 ἐπὶ τὰς E (ὑπὸ m²) RU || εἰς E ἐς RU || 60, 2 κληίδας E

κληῖδας RU || 3 ζυγκαμπτάς E (in mg. γρ. ζυγκαμπτάς m²) RU || 20 ἄτερ E ἄτερ RU || 62, 3 τριάκοντα EU τριήκοντα R || γεραιτέρησι EU -οισι R || 12 οὖν om. EU || 15 οὐχ ἴσταται — ἐούσης om. E (add. m² in mg.) RU || 21 καλεῖται E καλέεται RU || 64, 2 τοῖσι — σώματος om. E (add. m² in mg.) RU || 66, 1 add. ἦ ante φύματα E || 7 ὀκόσοι EU ὀκόσοισι R || 11 εἰσι ER ἐστὶ U || 12 ἀφημερινὸς E || 22 ἀφημερινῶ E || 68, 15 ante τεταρταίου add. τοῦ E

Dieselbe Anordnung wie der Marcianus bieten im Ganzen die übrigen Handschriften. Die älteste derselben ist Parisinus 2142 H (Fonteblandensis), ein Bombycincodex des XIII. Jahrh., der zum Theil zu Grunde gegangen und von einer Hand des XIV. Jahrh. ergänzt worden ist. Enthält auf 547 Blättern (15,5 × 25 cm, die Columne 12,5, in der neueren Partie 12 × 20 cm) dieselben Schriften, wie Marc. vor seiner Verstümmelung, in gleicher Reihenfolge. Folgende Theile des ursprünglichen Codex sind erhalten: Fol. 46 περί ἄρθρων IV 90, 11 L. τοῦ ζύλου — ibid. 96, 8 γένηται, fol. 49 ibid. 118, 16 τὸ μὲν οὖν σύμπαν — 124, 6 καὶ ἀλλήλοισι, fol. 55—78 ibid. 180, 13 (ἦβη δὲ unleserl.) καὶ βραχύτερα — ibid. 308, 17 ἄχρι τοῦ ἡμίσεως, fol. 80—308 ibid. 314, 13 ἐπικαθί|σαι τὸν ἄνθρωπον — περί διαίτης ὀξέων II 310, 4 ἐν ταύτησι με|ταβάλλουσι. Den Anfang der Ergänzungen jüngerer Hand bildet das galenische Lexikon (in ausführlicher Fassung, mit Vorrede) und das Genos. Vorn ein Blatt verloren (der Text beginnt mit <Θρα>σύμαχε, τίς τούτων Galen. ed. Kühn XIX 67, 8), auf der letzten Seite in kleiner Schrift das von Littré IX 433 f. publicirte Fragment von περί ἐβδομάδων. — Aus den älteren Partien des Codex haben wir zwei corrigirende Hände notirt, von denen die frühere mit blässerem, die spätere mit schwärzerer Tinte schrieb. Auch einige hebräische Randbemerkungen sind vorhanden.

Es scheint uns angezeigt, an diesem Orte noch zwei Hdss. zu nennen, obwohl wir keine von ihnen selbst verglichen, die eine nicht einmal in Händen gehabt haben.

Parisinus 2145 K, Papierhds. saec. XIV (nach dem Pariser Katalog). Maasse: 28,5 × 20, 22 × 14 cm. Fol. 1^r unten: 'Ex Bibliotheca Io. Huraultii Boistallerii. Emi a Camillo 10 cor'. Stimmt nach Littrés Apparat meist mit ED und H, öfter als daselbst angegeben geht mit ihnen auch θ, z. B. in den Büchern περί διαίτης. Eine Neigung zur dritten Gruppe ist dabei freilich nicht zu verkennen. K hat mit ihr u. a. die unten zu er-

während die grosse Lücke gegen den Schluss gemeinsam (IX 384, 6 — 402, 14 L.), bricht auch mit demselben Worte wie jene Hdss. im Presbeutikos ab.

Hauniensis coll. vet. reg. 224, Papierhds. in fol., 'saec. XV vix superat' (Salomonsen bei Littré I 539). Enthält die Schriften des Marcianus, anscheinend jedoch das Lexikon, wie alle Hdss. der zweiten Gruppe (auch K?), in vollständiger Fassung; auch findet sich nach dem ὄρκος ein ἕτερος ὄρκος ἵπποκράτους¹. Der Presbeutikos bricht mit denselben Worten ab wie in H, nämlich IX 424 16 L: καὶ ποτε μικρῶν μεγάλοι προεδείθησαν (sic). Eine Probecollation, die Varianten zu περὶ φύσιος ἀνθρώπου, erhielt Littré von Salomonsen: wir glauben auf Grund derselben den Hauniensis der zweiten Gruppe zuweisen zu sollen.

3. Gruppe.

Parisinus 2144 F (= Reg. 1861), Prachthandschrift des XIV. Jahrh. auf Bombycinpapier², 'ex Oriente a Besnerio in bibliothecam regiam illatus' (Catalog), Grösse des Blattes 42 × 30 cm, der Columne 30 × 20 cm. Den mannigfaltigen Inhalt der 5 vorgehefteten und von mehreren Händen beschriebenen Blätter (a—e) übergehen wir hier. Auf fol. 1^r der 398 des Codex beginnt das galenische Lexikon (ohne Vorrede), in der Anordnung und gekürzten Form des Marcianus 269, auf fol. 8^v ein πίναξ τῶν βιβλίων ἵπποκράτους, übereinstimmend mit demjenigen des Marc. und Vat. 277. Foll. 10 und 11 sind von Pergament, auf 10^v findet sich das colorirte Bildniss des Hippokrates, fol. 11^r das des Alexios Apokaukos, von iambischen Trimetern umgeben. Fol. 12^r das γένος, oben der Stossseufzer des Schreibers: ὦ χριστέ βοήθει τῷ σῷ δούλῳ ἀλεξίῳ τῷ πυροπ(ούλῳ). Von fol. 13^r an beginnen mit dem Ὀρκος die sechzig Schriften des Marcianus. Eine andere, gleichalterige Hand löste bei περὶ φυσῶν (fol. 228^r) die erste ab und schrieb die zweite Hälfte des Codex, welcher im πρεσβευτικός mit ἤρπυετο IX 418, 16 abbricht. Gegen den Schluss eine grosse Lücke, von περὶ μανίης λόγος IX 384, 6 bis

¹ Ist vielleicht der (bei Littré fehlende) Schwur in Hexametern, welchen H am Randé von fol. 13^r bietet. — Der von Salomonsen a. a. O. vor περὶ γονῆς aufgeführte Titel περὶ γυναικῶν ist nur eine Capitelüberschrift zu VI 82, 2 L., welche wir auch aus EH Vat. 277 Urb. 68 notirt haben.

² Wasserzeichen eine Birne zwischen zwei Blättern; die drei langen Stiele laufen in einen kleinen Kreis zusammen.

ἐπιβώμιος 402, 14 ἀξίη. Die Hds. enthält viele Scholien am Rande, dazu im Text zahlreiche Worterklärungen sowie Interlinearübersetzungen einzelner Worte ins Attische. Sechs Foliosseiten der Aphorismen (bis ins dritte τμήμα) sind am Rande mit Commentar bedeckt fol. 188^r sqq.¹ Eine Abschrift dieses Codex ist Paris. 2141 G, im XVI. Jahrh. gefertigt. Littré freilich urtheilt anders: 'ce manuscrit a été copié sur le même original que le n^o précédent; la collation me l'a fait voir' (I 517), und zu diesem Urtheil muss man kommen, wenn man lediglich seine Collation berücksichtigt. Eine Revision derselben erwies uns jedoch ihre Lückenhaftigkeit und gab uns die Berechtigung zu der eben aufgestellten Behauptung. Wir fanden beispielsweise in den ersten zehn Capiteln von περὶ φύσιος ἀνθρώπου nur folgende Abweichungen der beiden Hdss. von einander²:

VI 32, 10 L.: οὐνόματα F ὀνόματα G corr. g || 14 τῆ αὐτέῃ mutat. in τοιαυτέῃ F τοιαυτέῃ G τῆ αὐτέῃ g in mg. || om. πάντες FG add. g in mg. || προσχρέονται F προσχρέωνται G || 15 δ' ἂν τόδε τις FG τῷδέ g in mg. || 34, 18 post ἀλγήσειεν add. g in mg. εἰ οὖν καὶ ἀλγήσει || 36, 2 ὑπ' ἀλλήλων voluit g || 5 δ' ἔγωγε F δέ γε G ἔγω in mg. add. g || 10 ἔωυτῶ F ἔωυτὸ G || 10 καὶ περὶ τοῦ φάσκοντος χολὴν εἶναι καὶ π. τ. φ. φλέγμα εἶναι F εἶναι — φλέγμα om. G καὶ περὶ τοῦ φάσκ. φλέγμα εἶναι καὶ περὶ τοῦ χολὴν φάσκοντος voluit g || 17 οὖν add. in mg. g || 18 ἔν γέόν, τὶ (sic) g || 38, 4 πολὺ F πολὺ G || 40, 1 αὐτῶ FG αὐτέω g || 2 τοῦ σώματος om. G rest. in mg. g || 3 ὅταν FG ὀκόταν g || 7 ἔωυτῶ F ἔαυτῶ G || μὴ στή FG μὴ exprunx. g || τουτοῖ Fg in mg. τουτο G || 11 τε ante κένωσιν exprunx. g || 18 οὐνόματα g || 42, 1 τὸ ὑπὸ οὐνομα g || κατὰ φύσιν τὰς ἰδέας F τὰς ἰδέας κατὰ φύσιν G || 3 ταῦτα add. g in mg. || 4 φαίνεται g || 6 τοίνυν om. G. rest. g || ὅτε F ὅτι G || 12 χολὴν. κατὰ ταῦτα vol. g || 14 αὐτέω g || 44, 5 ἐν τοῖσιν ὑπερκαθάρσεις g || 12 οὐθεῖς in mg. g || 17 ἐμέ[σ]ουσι F ἐμέουσι G || 18 ἀποθνήσκουσι F -σιν G || 21 τ' ἄλλα F τ' ἄλλα G || 46, 3 δὴ τι Fg δὴ τοι G || 8 δὲ add. g || ῥεῖ FG ῥεῖ g || 20 τ['] ἄλλα F τ' ἄλλα G || 48, 2 καὶ

¹ Inc.: ἀφορισμός ἐστι λόγος σύντομος, expl.: διὰ τὴν τοῦ περιέχοντος ψυχρότητα, πυκνοῦντος τὴν ἐπιφάνειαν. Vgl. F. R. Dietz, Scholia in Hippocr. et Galen. II 240. 360 und die letzte Fussnote dieses Aufsatzes.

² Bei Littré verzeichnete Differenzen zwischen F und G, die thatsächlich nicht vorhanden sind, berichtigen wir nicht ausdrücklich. Die zweite Hand von G nennen wir g, die zweite Hand von F auszusondern, welche vor der Copirung thätig war, unterlassen wir an dieser Stelle.

delev. g || 5 ῥινῶν FG || ῥινέων g || 14 τῆ φύσει ἐστὶν F ἐστὶ τῆ φύσει G || 17 πλείστη τε καὶ F τὲ πλείστη καὶ G || 50, 1 μείνειεν FG μένειεν g || 6 τοτὲ (supra lin. ποτὲ) F ποτὲ G (bis, post ἐνιαυτῷ et μάλιστα voc.) || 7 om. τὸ ante φλέγμα G || 11 ἐμείται FG ἐμέεται g || φλεγματοδέστατα g || 52, 6 ταλαιπωρίας FG -ιης g || 7 ὀκόσα δ' ὑπ' ἀργείης τίκτεται, ταλαιπωρῆ ἦται post ἀνάπαυσις ἦται add. in mg. g om. FG || 11 μὲν FG δὲ g || 14 ἐνὸς νοσήματος F νοσήματος ἐνὸς G || 15 κοινότερον g (?) || 54, 2 θωρισσομένων FG θωρησσ. g || 8 θεραπειν F θεραπίην G || 11 γε om. FG restit. g || 13 ἔτους FG ἔτεος g || νόσου F νούσου G

Bestätigung findet unsere Ansicht, der man schon nach Durchmusterung dieser Variantenprobe beistimmen wird, durch die Vergleichung der in F beigeschriebenen zahllosen Interlinear- und Marginalerklärungen. Meistens stehen sie wortgetreu auch in G, ein Theil davon ist in G weggelassen, andere als die in F vorhandenen sind uns in dieser Hds. nirgends vorgekommen¹.

Parisinus 2140 = I, Bombycinus saec. XIV, bestehend aus 426 Blättern von 34 × 22 cm Grösse, Columne 28 × 18 cm. Die Schrift hat einige Aehnlichkeit mit der älteren Hand von H. Fol. 1^r der Pinax des Marc., dann das Galenische Lexikon sowie das γένος; fol. 9^v beginnen die 60 Bücher. Zwischen Epid. II 4, 2 (V 124, 17 L) ἐν δὲ τουτέοισιν und ἐξέλιπον· αὐθις sind zwei Blätter eingehftet (fol. 363 und 364), welche ein Stück von Epid. IV enthalten (περιομφακώδης V 174, 9 L. — καὶ τῆξιν 192, 2). Diese Partie ist zwischen fol. 378 und 381 auf zwei Blättern anderen Papiers, welche von einer Hand des XV. Jahrh. beschrieben sind, nachgetragen. Der Schluss der Hds. wurde von einer etwas jüngeren Hand geschrieben, als der Haupttheil; dieselbe setzt fol. 414^r mit νούσος προσεπέλασεν am Anfang der Briefe ein (IX 312, 3 L). Der Codex bricht mit demselben Worte im Presbeutikos ab wie F; auch findet sich darin gegen Ende dieselbe grosse Lücke. Eine Probecollation zur Controle Littrés haben wir bisher aus I weder selbst nehmen noch erlangen können, doch geht aus dessen Apparat zur Genüge hervor, dass eine selbständige Bedeutung der Hds. nicht zukommt. In gewisser Weise ist dieses der Fall bei:

¹ Hier offenbart sich die Unzulänglichkeit der Kleinschen Fragmentsammlung zu Erotian, welche zum grossen Theil aus Littrés Apparat excerpt ist (Erotiani vocum Hippocraticarum collectio p. 3 sqq.).

Parisinus 2143 J, Papierhds. s. XIV von 397 Blättern; das Blatt 29×21,5 cm, die Columne 22×15 cm. Auf einem Vorstossblatt: ἵπποκράτης φάος ἦν μερόπων καὶ σώετο λαῶν | ἔθνεα καὶ νεκύων ἦν σπάνις εἰν αἰδη (vgl. Anth. Pal. IX 53). Darauf von anderer Hand: τοῦ θείου ἵπποκράτους πάντα τὰ συγγράμματα, ἐν βιβλίοις ἐξήκοντα: sowie Folgendes: κτῆμα ἀντωνίου τοῦ ἐπάρχου, ὃ δέδωκεν εἰς εὐχαριστίας σημεῖον τῷ ἐπιφανεστάτῳ φραγκίσκῳ κραταιῷ βασιλεῖ κελτῶν: ἄλλοτε δὲ ἦν τὸ παρὸν βιβλίον τῆς βασιλείου πάσης σερβίας, ὡς ἔστιν ἰδεῖν ἐν τῷ τέλει τῆς ἐπιγραφῆς: — Fol. 1 der uns aus Marc. Vat. 277 Paris. F bekannte Pinax mit der Ueberschrift: + ἵπποκράτους· πῖναξ ἔχουσα δις τριάκοντα λόγους +. Die sammt Lexikon und Genos in der Hds. enthaltene Collection des Marcianus ist von vier verschiedenen Händen geschrieben. Die erste schrieb die Anfangspartie bis zum Schluss von περὶ ἄρθρων (fol. 61^v), die Schriften von περὶ διαίτης bis περὶ διαίτης ὀξέων (fol. 136^r—191^v) sowie fol. 222^r—388^v, d. h. von περὶ ἐγκ. ἐμβρ. cap. 3 Ξηρὰν εἶναι κτλ. (VIII 514, 12 L.) bis zum Ende der Sammlung mit Ausnahme von περὶ γυναικείων β' und περὶ ἀφόρων (fol. 247^r—274^v); die zweite περὶ χυμῶν bis περὶ νούσων β' VII 88, 3 μετάφρενον (fol. 62^r—95^v); die dritte von da bis zum Schluss von περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν (fol. 96^r—135^v) sowie περὶ γυν. β' und π. ἀφόρων (fol. 247^r—274^v); die vierte endlich, welche die grösste Aehnlichkeit mit dem Ductus der Hds. ED zeigt, führte fol. 192^r—221^v aus, nämlich περὶ φυσῶν bis περὶ ἐγκατατ. ἐμβρ. cap. 3 τὴν ὕδῖνα (VIII 514, 12). Der Text bricht im Presbeutikos mit πανταχόθεν IX 418, 7 ab. Am Ende (fol. 389^r—397^v) von einer 5. Hand ein Fragment aus Pollux Onomastikon B. II und III. Inc.: ἦν κατόπιν, expl.: καὶ ὡς ἠρόδοτος διαπαρθευέεται. Das Papier der Hds. hat in den meisten Partien dasselbe Wasserzeichen wie F. Manche Scholien. —

Wir schliessen hieran die Besprechung der prachtvollen Mediceerhds. Laurentianus 74, 1, von der Daremberg sagt: 'pour le nombre et l'ordre des traités, ce ms. est exactement semblable à notre ms. 2143' (X, LXIII L.). Auf Pergament um 1500 geschrieben; 356 Blätter von 42,5×27,5 cm, Columne 28,5×14,5 cm. Am Anfang der einzelnen Schriften vergoldete und gemalte Initia, auf fol. 1^v, nach dem mehrfach erwähnten Pinax, welcher fol. 1^r ausfüllt, ein über die ganze Seite reichendes Γ, aufs Sorgfältigste gemalt, welches das Galenische Lexikon einleitet; darunter das Mediceerwappen. Nicht nur bez. der Zahl und Anordnung

der in ihr enthaltenen Schriften stimmt diese Hds. mit Paris. 2143 J überein — diese Eigenthümlichkeiten theilt sie auch mit anderen —, im Text gleichen sich beide ebenfalls bis in Einzelheiten. Weil auch über J Littrés Angaben unvollständig sind, begründen wir unser Urtheil nur auf solche Parteen, die wir selbst in beiden Hdss. verglichen haben.

Bereits die Collation des Galenischen Lexikons beweist, dass wie F mit <I und> J, so J mit Laur. 74, 1 in enger Beziehung steht, ohne dass freilich die Florentiner Hds. für eine Copie der Pariser gehalten werden dürfte. Diese drei bez. vier Hdss. (dazu natürlich G) sind nämlich von den bisher von uns beschriebenen die einzigen, welche die kürzere Fassung und abweichende Anordnung des Lexikons zeigen, die wir aus dem Marcianus kennen gelernt haben¹. Bestätigt wird unser Urtheil über J und Laur. 74, 1 durch *περὶ φύσιος ἀνθρώπου*². Die Differenzen sind in den ersten 7 Capiteln dieser Schrift nur folgende:

VI p. 32, 12 ὁ μὲν πῦρ J ὁ δὲ πῦρ L || τοῦ J τῷ L || 13 ὅτι μὲν γὰρ τῆ J ὅτε γὰρ τῆ μὲν L || 14 προσχρέονται J πάντες χρέονται L || 18 περιγένηται J περιγίνεται L || 34, 2 post γινώσκειν add. ἐπαγγελόμενόν τι L || 6 συνεσίης J ἀσυνεσίης L || 8 om. οὖν J || 12 ὀνομάσαι J ὀνομάσας L || 17 φησιν J φημι L || 18 ἐν—ἀλγήσει om. J || ἂν pro ἐν L || 36, 1 add. δὲ ante καὶ J || 2 ἀπ' J ὑπ' L || 3 νούσους J νόσους L || 4 σωμαμάτων J νοσημάτων L || 7 ἀλλ' ἢ J ἄλλην L || 8 ἡλικίης J ἡλικίας L || post αἶμα add. ἔστιν L || 10 post ἐνεδὸν add. ὅτι ἐστὶ L || 12 om. καὶ J || 14 ante ψυχρῆς add. καὶ J || 18 ἐν γε // ὄντα J ἐν γ' ἐόντι L || 38, 6 ὅτι J ὅπου L || 15 om. τε L || 40, 2 om. τοῦ σώματος J || 4 ἦ om. J || 5 τούτων J τούτων L || 7 ante στῆ add. μὴ J || 12 post διπλῆν om. τὴν J || 42, 1 κεχωρησθαι J κεχωρισθαι L || 3 ante ἀλλήλοισιν add. ταῦτα ἢ L || 5 ψαύοντι J ψαύόμενα L || 6 οὔτε J ὅτε L || 12 ταύτην J ταῦτά L || 16 ἄερος J θέρεος L || 44, 3 ἔνεστιν J ἐν ἐστιν L || 6 αὐτέω J αὐτέων L || 10 μαρτυριοὶ J μαρτυριοῖσι L || 12 πως J πω L || 13 ἐμέσει J ἐμέει L || 14 ἐμέσουσι J ἐμέουσι L || 15 ταῦτά J τὰ αὐτά L || 16 καὶ om. J || 46, 1 ἐωυτόν J ἐωυτό L || 2 ἐωτέω J ἐωυτέω L || 10 τοῦτο J τούτω L || om. τῶν

¹ Aus den im Folgenden aufzuführenden Codices haben wir Collationen des Lexikons nicht genommen, auch nicht aus I. Vgl. aber I 521 L.: 'c'est un abrégé de celui de Galien'.

² Littrés δ (nach Mack) = Laur. 74, 1.

J || 48, 1 θερμημερεῶν J θερμημεριῶν L || 6 om. δὲ L || 11 χωλωδέστερα J -τατα L || 12 ante τοῖσι πυρ. add. ἐν L || 19 om. τε J || 22 ante αὐτὰ add. σφῶν J || 50, 1 μένη J μένοι L || 2 om. γε J || 4 ἀπ' J ὑπ' L

Diese verhältnissmässig wenigen Abweichungen des Laur. 74, 1 finden sich meist in der durch ED vertretenen Gruppe wieder. Noch frappanter stimmen J und L in der Schrift περὶ φουσῶν. —

Es bleiben vier augenscheinlich unwichtige Hdss., die wir noch nicht selbst zu untersuchen in der Lage waren. Zwei Leidenses sind von Ermerins benutzt worden, ein Vossianus und ein Scaligeranus. Sie gehören zur dritten Gruppe. Ebenso ohne Zweifel die Oxforder Hds. Bodleianus c. Barocc. 204, welche Coxe beschreibt (Catal. codd. mss. bibl. Bodl. I 358 ff.), über die auch Daremberg Notic. et Extr. S. 40 (vgl. X, XLV L.) übrigens mehrfach ungenaue Angaben macht. Es ist ein Bombycinus saec. XIV fol. 409 in fol., dessen Inhalt genau mit dem von F stimmt. Titel, Glossen und Correcturen am Rande. Greenhill hat daraus περὶ γονῆς und περὶ φύσιος παιδίου 'non cum multo fructu' verglichen und nichts davon publicirt. Schliessen möge die Reihe:

Monacensis 71, Papierhds. in fol. von 406 Blättern, geschrieben 'varia manu' i. J. 1531, früher im Besitze des Arztes Adolph Occo Afan. Nach Ign. Hardt, Electoral. Biblioth. Monacens. codd. graeci mss. I 459 ff. enthält er nach dem (wohl abgekürzten) Lexikon und dem γένος die Sammlung aus dem Marcianus, dann aber noch folgende Schriften: περὶ ἀνατομῆς, περὶ ἀέρων ὑδάτων τόπων, περὶ καρδίας, περὶ σαρκῶν, μέρος τι περὶ τῆς μανίης ἐν τῷ περὶ ἱερῆς νούσου, περὶ ἀδένων οὐλομελίας, περὶ τόπων τῶν κατὰ ἄνθρωπον, περὶ κρίσεων, περὶ ὀδοντοφυΐας, περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τραυμάτων. Littré besass daraus Collationen von Thomas (IV 76) und giebt sie (unter U) zu περὶ ἄρθρων und μοχλικός; Kühlewein veröffentlichte die Varianten zu einem Theile des Prognostikon (Ilfelder Progr. von 1876); Petrequin (Chirurgie d'Hippocrate I 142 f.) diejenigen zu περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τραυμάτων (nach Thomas), περὶ ἰητροῦ (nach Daremberg), περὶ ἐλκῶν, περὶ ἀγμῶν, κατ' ἰητροῖον, περὶ συρίγγων, περὶ αἱμορροΐδων (nach Christ). Wir ersehen daraus, dass im Allgemeinen die Benutzung der Hdss. nicht lohnt; ob das vielleicht bei den letzten, in der Marcianischen Collection nicht enthaltenen Schriften der Fall sein würde, wäre zu untersuchen. Mit

zwei anderen Hdss. hat dieser Monacensis der Thätigkeit des Janus Cornarius zu Grunde gelegen, der die Frobensche Ausgabe besorgte (Basileae 1538, vgl. die Praef.).

Endlich geben wir eine Uebersicht derjenigen Hdss., auf welche sich nach dem Vorstehenden eine neue Recension der hippokratischen Schriften gründen muss:

- I. Vindobonensis Θ. Parisinus A. — Laurentianus 74, 7.
- II. Vaticanus 276.
- III. 1. Marcianus 269.
2. Parisinus ED (event. dafür Vatic. 277). Parisinus H.
3. Parisinus F. Parisinus J.

Aus den übrigen Hdss. ist, soweit unsere Erfahrung reicht, (abgesehen von einigen, welche nur einzelne Schriften enthalten ¹), wenig Bedeutsames zu entnehmen. Am ersten dürfte man vielleicht geneigt sein, noch Laurent. 74, 1 herbeizuziehen.

Leipzig.

Johannes Ilberg.

¹ Eine wichtige Mittheilung geht mir soeben von R. Reitzenstein aus Rom zu: 'Vatic. graec. 2254 in 4^o saec. decimi, initio et fine mutilus. Fol. 1—20: Inc. a verbis θριδακίνην αὐτοῖς, fin. οὐκ ὀκνήσω τῶν γραφομένων ἡμῖν ὑπομνημάτων ἕκαστον. ΤΕΛΟΣ ΤΟΥ Β ΒΙΒΛΙΟΥ

^T
ΘΕΡΑΠΕΥ ΠΡΟΣ ΓΛΑΥΚΟΝΑ [= Galen. XI 86—146 K.]. — Fol. 21—25 initio mutil., fin. τοῖσιν αὐτέοισι σημείοισιν. ΤΕΛΟΣ ΤΟΥ ΠΡΟΓΝΩΣΤΙΚΟΥ; fol. 21^v εὐτυχῶς τοῖς πονοῖς σου γαυριῆλ φιλολογε (dies also wohl der Schreiber oder Recensor). — Fol. 25^v—113 ΣΧΟΛΙΑ ΕΙΣ ΤΟΥΣ ΙΠΠΟΚΡΑΤΟΥΣ ΑΦΟΡΙΣΜΟΥΣ ΚΑΤΑ ΣΥΝΟΨΙΝ, inc. ἀφορισμός ἐστὶν λόγος etc. — Die Handschrift gehört zu dem noch nicht katalogisirten Nachtrag in der Vaticana und stammt aus dem Besitz der Fürsten Colonna.